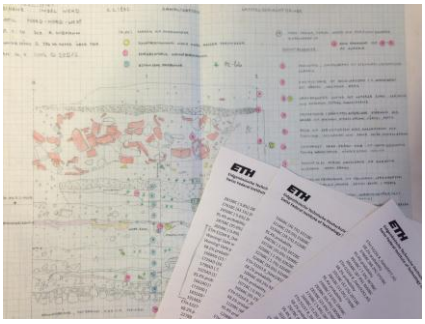
Welterbestätte neu datiert!

Die Pfahlbaufundstelle Eschenz-Insel Werd ist seit Sommer 2011 auf der UNESCO-Welterbeliste. In den 1930er Jahren hat der damalige Kantonsarchäologe Karl Keller-Tarnuzzer grosse Flächen auf der Insel ausgegraben und neben zahlreichen Holzpfählen von Pfahlbauhäusern auch ein umfangreiches Fundmaterial aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit zum Vorschein gebracht. Die Funde und Befunde wurden seitdem in mehreren Publikationen der wissenschaftlichen Community vorgelegt. Karl Keller-Tarnuzzer schrieb zudem sogar einen spannenden Jugendroman mit dem Titel „die Inselleute vom Bodensee“, der auf den damaligen Grabungsresultaten basierte.



Bis jetzt hatte man die verschiedenen Kulturschichten der Insel Werd anhand typischer Funde wie verzierter Keramikscherben oder charakteristischer Steinwerkzeuge grob datiert. Seit gestern ist das Amt für Archäologie Thurgau im Besitz von absoluten Datierungen! Die bekannte Naturwissenschaftlerin Dr. Irka Hajdas vom Labor für Ionenstrahlphysik der ETH Zürich hat sechs Holzkohleproben aus einer Schichtabfolge in einem Leitungsgraben von der Insel Werd, der 1992 ausgehoben worden war, mit der Radiokarbondatierungsmethode (C14-Methode) analysiert. Die Schichten datieren von der frühen Pfyner Kultur (3800–3710 v.Chr.) bis in die Spätbronzezeit (1006–928 v.Chr.). Diese gelieferten Resultate von der ETH Zürich passen hervorragend mit den bisher vorgeschlagenen archäologischen Datierungen überein. Die Neudatierung belegt zudem, dass es sich einerseits lohnt, archäologische Schichten für zukünftige Forschungsfragen möglichst unberührt im Boden zu belassen, andererseits dem ausgegrabenen Fund- und Probenmaterial stets Sorge zu tragen. Auch Jahrzehnte nach einer Grabung lassen sich so neue Erkenntnisse generieren. Aus diesem Grund hat das Amt für Archäologie Thurgau – besonders die Dendrochronologin Roswitha Schweichel und die Archäobotanikerin Britta Pollmann – sein umfangreiches Probendepot neu geordnet und vorbildlich aufgeräumt! Man darf also auch weiterhin gespannt auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse anhand alter Proben hoffen!